

Rückblick 2022

UNSERE PROJEKTE



**PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE
ANKLAM UND ANKLAM-LAND**



INHALT

- 3 _ _ _ Familienfreizeit in Zinnowitz
- 4 _ _ _ Kreativ im Gesundbrunnen
- 5 _ _ _ Kinobesuch zum Thema Donbass
- 6 _ _ _ Fritzer
- 8 _ _ _ Musikwerkstatt im Mührentreff
- 9 _ _ _ Fahrradwerkstatt im Mührentreff
- 10 _ _ _ Nein zur digit@len Gewalt
- 11 _ _ _ Interkulturelles Spätsommerfest in der Südstadt
 - 12 _ _ _ Alkohölle
 - 14 _ _ _ ASB4You(th) Filmprojekt
 - 15 _ _ _ Naturerlebnisse
- 16 _ _ _ Apfelpressen im Demokratiebahnhof
- 17 _ _ _ Umweltwoche im Lilienthal-Gymnasium
 - 18 _ _ _ Jugendparlament
 - 20 _ _ _ Jugendfonds
 - 21 _ _ _ Projekte 2011–2022
 - 24 _ _ _ Impressum

↳ Besondere Ferientage verbrachten Anklamer Mütter mit ihren Kindern im CJD-Internat Zinnowitz. Sozialarbeiterin Sylke Domes hat die Familienfreizeit organisiert und weiß, warum ihr Angebot wichtig ist: „Das sind Ferien, die sich diese Familien normalerweise nicht leisten können.“ Domes begleitet ganzjährig alleinerziehende, arbeitslose Eltern. Die Familienfreizeit ist ein Jahres-Highlight für alle.

In diesem Jahr hat Sylke Domes Coachin Sandy Ladenthin eingeladen. „Als sie am ersten Tag kam, ist sie gleich mit uns in den Wald gegangen. Es war wirklich interessant zu sehen, wie

unterschiedlich die Kinder und die Mütter darauf reagiert haben“, erinnert sich Sylke Domes. Während die acht- bis zwölfjährigen Kinder begeistert mitmachen, weiche, feste, große und kleine Dinge im Wald suchten und genossen, dass für alles viel Zeit da war, fiel es ihren Müttern nicht leicht, den Alltag hinter sich zu lassen.

An einem anderen Tag brachte Sandy Ladenthin Übungen zur gewaltfreien Kommunikation und Konfliktbewältigung mit. Am Vormittag tauschte sie sich mit den Kindern darüber aus, wie sie mit einer Person umgehen können, die gemein zu ihnen ist und wie wichtig es ist, einander zuzuhören. Am Nachmittag nutzten die Mütter das Angebot der Coachin.

Einen ganzen Tag lang hat die Gruppe Fotos gemacht: am Strand, Purzelbaum schlagend, mit Wasser spritzend und mit Wunderkerzen. Unterstützt wurden sie dabei von einem professionellen Fotografen. Dass am Ende keine*r nach Hause wollte, ist verständlich. Sylke Domes hat mit jeder Familie ein Fotobuch erstellt, das nach der Reise die Erinnerungen wieder wecken kann.

„KEINE*R WOLLTE ZURÜCK NACH HAUSE“



Bilder: Niklas Domes

☞ Beobachten, dann skizzieren – so funktioniert das Projekt Naturwunder, das von Oktober bis Dezember im Freizeitzentrum Gesundbrunnen stattfand. Den Auftakt bildete die Herbstferienwoche, die Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sieben und 13 Jahren mit der Künstlerin Ute Gallmeister verbrachten.

Ob bei einer Wanderung in Menzlin oder beim Besuch im Vogelpark Marlow: zunächst wurden die kleinen und großen Wunder der Natur beobachtet und anschließend zu Papier gebracht. Ute Breede, Sozialarbeiterin im Gesundbrunnen, war immer dabei. „Ein Highlight war sicherlich der Besuch im Vogelpark. Da ist es wirklich toll. Mit den Motiven haben wir dann den Rest der Woche weitergearbeitet. Wir haben Linolschnitt gemacht und die Bilder auf Beutel gedruckt, Eulen zum Beispiel oder Adler.“

Viele der Kinder, die regelmäßig in den Freizeittreff kommen, können sich keine Reise in den Herbstferien leisten und haben wenige Möglichkeiten, ihre

Kreativität zu entdecken und zu entfalten. Das Projekt Naturwunder leistet hier einen wichtigen Beitrag. Nach den Herbstferien kam die Künstlerin Ute Gallmeister regelmäßig donnerstags in

NATURWUNDER IN DEN HERBSTFERIEN



Bild: ASB Freizeitzentrum Gesundbrunnen

den Gesundbrunnen, wo sie mit rund 15 kreativen Köpfen skizzierte, malte, druckte und vorher selbstverständlich gut beobachtete. Alle Ergebnisse des Projekts präsentierten die jungen Künstler*innen in einer kleinen Ausstellung am Jahresende.

11. KLASSEN DES LILIENTHAL-GYMNASIUMS SEHEN „DONBASS“

„Als der Ukrainekrieg losging, haben wir uns selbstverständlich Gedanken darüber gemacht, wie wir uns mit dem Thema auseinandersetzen wollen, wie wir das mit den Schülern besprechen können“, beantwortet Mathias Ruta, Schulleiter des Lilienthal-Gymnasiums, die Frage, wie das Projekt Kinobesuch zustande gekommen ist. Der engagierte Pädagoge ist mehr oder weniger zufällig auf den Film „Donbass“ gestoßen – einen preisgekrönten Dokumentarfilm von Sergei Loznitsa. Dieser porträtiert in 13 Teilen die Ukraine, erzählt von informellen Machtstrukturen und Korruption und dokumentiert den Konflikt zwischen ukrainischen Regierungstruppen und prorussischen Separatisten in der Region Donbass.

Durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Kinobetreiber und Kollegium konnte bereits am 28. April eine Vorführung von „Donbass“ für die 92 Schüler*innen der 11. Jahrgangsstufe



Bild: Salzgeber

stattfinden. „Das hat super geklappt, alle waren pünktlich da. Das zeigt wohl auch, wie wichtig das Thema für die jungen Erwachsenen ist“, sagt Ruta und betont, dass sich auch über die Filmveranstaltung hinaus im Geschichtsunterricht mit dem Thema beschäftigt wurde. Er ist zufrieden mit der Kooperation zwischen dem Zentrum für Friedensarbeit Otto Lilienthal, dem Lilienthal Gymnasium und dem Kino. Für die beteiligten Schüler*innen war das Projekt eine gelungene Auseinandersetzung mit einem aktuellen Thema und auch mit den wichtigen Themen Frieden und Krieg, die in diesen Zeiten besonders bewegen.

Im Juni waren Mitglieder des Inha Erlangen e. V. zu Gast beim Fritz-Reuter-Ensemble in Anklam. Jugendliche aus der fränkischen Großstadt und dem ländlich geprägten Vorpommern lernten sich kennen, trainierten miteinander und verbrachten gemeinsam ihre Freizeit.

Die Tanz- und Artistikgruppe aus Erlangen reiste am Donnerstagnachmittag nach Anklam, wo sich die beiden Jugendgruppen schon kurz nach der Ankunft bei einem gemeinsamen Kennenlertraining begegneten. Während die Anklamer

TANZ- UND ARTISTIKGRUPPE AUS ERLANGEN ZU GAST IN ANKLAM

Jugendlichen am Freitag in der Schule waren, konnten die süddeutschen Gäste die Hansestadt erkunden und unternahmen eine Kanutour auf der Peene.

Am Freitagnachmittag und am Samstag trainierten die beiden Jugendgruppen gemeinsam intensiv. Beide Gruppen haben eine ähnliche Altersstruktur und auch ähnliche Darbietungsformen, sodass schnell das Gemeinsame im Vordergrund stand. So war auch das Kennenlernen außerhalb der Trainingszeiten ein Leichtes.

Die Zeit verging wie im Flug, besonders beim Abschluss-Grillabend und dem anschließenden gemütlichen Zusammensein am Samstagabend. Am Sonntag stand dann noch eine letzte gemeinsame Trainingseinheit auf dem Plan, danach wurde die Jugendbegegnung ausgewertet und die Gäste machten sich auf den Heimweg.

Alle Beteiligten freuen sich über die gelungene Veranstaltung und hoffen auf eine mögliche Fortsetzung im nächsten Jahr, vielleicht in Erlangen.



Bilder: Torsten Wiedemann

Montags und mittwochs dreht sich im Jugendclub Mühlentreff alles um die Musik. Eine feste Gruppe Jugendlicher probiert sich an verschiedenen Instrumenten aus und musiziert gemeinsam. Angeleitet wird die Musikwerkstatt seit vier Jahren von Musiker und Tontechniker Sirko Schülke. „Ein richtiger Glücksgriff“, sagt Roderich Eichel, Jugendsozialarbeiter im Mühlentreff. Er berichtet begeistert, wie Schülke die jungen Menschen an die Nutzung der Tontechnik heranführt und mit seinem Team immer wieder bei Veranstaltungen die technische Betreuung übernimmt. In diesem Jahr beispielsweise beim interkulturellen Spätsommerfest in der Südstadt.

Am 15. Oktober waren Susanne Geisler und Moritz Limmer von der Berliner Produktionsfirma „Kaleidoscope Song“ zu Gast im Mühlentreff. In ihrem Workshop wollten sie kein Rezept für einen Hitsong vermitteln, sondern die Jugendlichen dazu anregen, sich damit auseinanderzusetzen, was ihnen gefällt. Höhepunkt des Workshops war die Aufnahme

JUGENDLICHE SCHREIBEN EIGENEN HIT



Bild: ASB Jugendclub Mühlentreff

eines Songs, den alle am Ende mit nach Hause nehmen konnten. Die Technik für die Aufnahme ist in den Räumlichkeiten des Jugendclubs vorhanden.

„Mit den anderen klarkommen, miteinander kommunizieren, sich unterstützen und voneinander lernen. Das sind Sachen, die wir im Mühlentreff vermitteln wollen und für die auch die Musikwerkstatt steht“, sagt Eichel. Er freut sich außerdem, dass die jungen Musiker*innen in diesem Jahr so regelmäßig aufgetreten sind: beim Hansefest, beim interkulturellen Spätsommerfest, einem Hofest in Blesewitz, einem Fest im Jugendzentrum Gesundbrunnen und dem Adventsmarkt.

Der Jugendclub Mührentreff ist bekannt und beliebt. Mit der Rockwerkstatt, der Holzwerkstatt und dem Sportraum gibt es bereits einige regelmäßig gut besuchte Angebote.

MIT WERKZEUG UMGEHEN

Zeit, mal wieder etwas Neues auszuprobieren, dachte sich Jugendsozialarbeiter Roderich Eichel und leitete den Aufbau einer Fahrradwerkstatt in die Wege. Sie sollte in den Räumen der Holzwerkstatt Platz finden.

Die Idee dahinter: Fahrradfahren ist nicht nur umweltfreundlich und gesund, es macht auch Spaß. Und wer dann das eigene Fahrrad noch reparieren oder ein gebrauchtes Exemplar wieder fit machen kann, hat immer eine günstige Transportmöglichkeit. Am Fahrrad lernen Jugendliche den Umgang

mit Material und Werkzeugen, und beim gemeinsamen Schrauben ergibt sich viel Zeit für Gespräche.

„Leider hat es ziemlich lange gedauert, bis wir einen geeigneten Anleiter für die Werkstatt gefunden haben“, berichtet Eichel. Letztlich konnte das Angebot erst im Oktober starten. Die teilnehmenden Jugendlichen haben die Reparatur von Rädern und den Umgang mit Material und Werkzeug erlernt. Dabei wurde an eigenen und gebrauchten Fahrrädern, die für die Werkstatt angeschafft wurden, gearbeitet. Ein weiterer positiver Nebeneffekt war, dass Kursleiter und Jugendliche während des Projektes ihr Interesse am Kochen und gemeinsamen Essen entdeckt haben. Vielleicht entsteht daraus schon bald das nächste Projekt im Mührentreff.

„Hat das Wort was mit dem Thema hier zu tun?“ „Ich weiß es: Schutz.“ Nach der großen Pause spielen die Schüler*innen der fünften Klasse der Johann-Christoph-Adelung Schule Galgenmännchen. Angeleitet werden sie dabei nicht von ihrer Klassenlehrerin, sondern von Linus Walter und Panagiotis Sarantoglou. Die beiden sind mit dem Schulprojekt „Nein zur digit@len Gewalt“ für das Zentrum für soziale Innovation seit Mai deutschlandweit unterwegs. Spielerisch und mit Methoden des non-formalen Lernens vermitteln sie Wissen über das Internet, über Mobbing und grenzüberschreitendes Verhalten online. Das Spiel leitet dann auch gleich zum nächsten Thema über: Wie erstelle ich ein sicheres Passwort?

„Im ersten Teil des Projekt-tages schauen wir uns das Thema Internet und Gefahren im Internet an“, berichtet Linus Walter und zeigt auf die Tafel.

„Hier haben wir Gefahren gesammelt und auch gleich konkrete Lösungen. Wie installiere ich einen Virenschanner, zum Beispiel.“ Ein Projekttag dauert immer sechs Schulstunden, im zweiten Teil geht es um Fragen rund ums Mobbing. Die Schüler*innen tauschen sich aus über Beispiele von digitaler Gewalt: private Fotos verbreiten, heimlich Filmen, fiese Kommentare. „Dann definieren wir, was Mobbing ist, was es mit den Betroffenen macht und welche Rollen es gibt. Opfer, Täter, Mitläufer, Beobachter“, so Walter.

Insgesamt neun Klassen der Johann-Christoph-Adelung Schule Spantekow und der Regionalen Schule „Friedrich Schiller“ Anklam haben an dem Projekt teilgenommen.

PROJEKTTAGE AN SCHULEN BESCHÄFTIGEN SICH MIT CYBERMOBBING



Bild: Laura Armbrorst

Als am Morgen des 17. September drei Mannschaften ihre Teilnahme am Fußballturnier absagten und der Regen in Strömen goss, befürchtete Rainer Schülzle, Sozialarbeiter im Südstadtbüro des ASB, dass auch das am Nachmittag folgende interkulturelle Spätsommerfest ins Wasser fallen würde. Doch gegen Mittag klarte der Himmel auf und am Hamburger Ring wurde gemeinsam gelacht, gegessen, gespielt und gefeiert. Mehr als 500 Bewohner*innen der Südstadt ließen sich von Wind und Wetter nicht davon abhalten, zusammenzukommen.

„Das Angebot der VEVG Abfallberatung war in diesem Jahr das beliebteste,“ erzählt Rainer Schülzle ein wenig erstaunt.

ERFOLGREICH TROTZ WIND UND WETTER



Bild: ASB Stadtteilarbeit

Er berichtet von den Gewinnen, die alle bekamen, die wussten, was in welche Tonne kommt. „Das kam selbstverständlich super an und die Gewinne waren richtig schnell weg.“ Kinderschminken, Bastel- und Spielangebote sowie Torwandschießen waren besonders bei den jüngeren Gästen beliebt.

Livemusik sorgte für Feststimmung bei den Jüngeren: die Band Multi-Kulti und die Jugendband aus dem Mühlentreff. Die Gruppe aus dem Jugendclub kümmerte sich außerdem um die technische Betreuung der Bühne.

Alteingesessene Bewohner*innen aus der Südstadt besuchten das Fest gemeinsam mit vielen geflüchteten Familien aus der Ukraine, die erst in diesem Jahr nach Anklam gezogen sind. Das Ziel, einen Beitrag zur Interkulturellen Woche zu leisten und Begegnungen zu ermöglichen, wurde so erreicht. Ein paar Sachen möchte Rainer Schülzle jedoch im nächsten Jahr anders machen: „Ich würde gerne einen Schlagersänger einladen, damit auch den Älteren die Musik gefällt und sie dann auch dabei sind.“



Bilder: Beate Albrecht

Die neunzehnjährige Lena macht ein Praktikum in der Werbeagentur ihrer Tante. Als sie allein im Büro ist, nimmt sie den Auftrag eines Spirituosen-Herstellers an, der ein Getränk speziell für

THEATERSTÜCK ÜBER ALKOHOL, SUCHT, TRÄUME UND FAMILIENGEHEIMNISSE

Jugendliche bewerben möchte. Lena kennt sich aus, sie feiert gern mit ihren Freund*innen und mit Alkohol. Ihre Tante ist entgeistert, sie macht grundsätzlich keine Werbung für Alkohol.

So beginnt das Stück Alkohölle, das vier Schauspieler*innen der Gruppe theaterspiel im August in fünf Schulen in Anklam, Ducherow und Spantekow gezeigt haben. Über 300 Schüler*innen sahen das 70-minütige Theaterstück, das sich an Jugendliche ab der siebten Klasse richtet. Im Laufe der Aufführung erfuhren sie mehr über Lenas

Familie und Probleme mit Alkoholsucht. Entwickelt wurde das Stück zusammen mit einer Selbsthilfegruppe für Alkoholiker*innen.

Nach den Aufführungen folgte ein kurzes Nachgespräch, dann boten die Schauspieler*innen von theaterspiel Workshops an, in denen die Schüler*innen selbst aktiv wurden. Gemeinsam mit den Theatermacher*innen entwickelten sie kleine Szenen, in die eigene Erfahrungen mit dem Thema einfließen konnten.

„Zunächst erleben wir oft Widerstände“, berichtet Beate Albrecht, Schauspielerin bei theaterspiel. „Wenn wir den Jugendlichen aber zeigen, dass wir sie ernst nehmen, lassen sie sich irgendwann auf das Projekt ein. Viele melden am Ende zurück, dass sie es toll finden, von uns ernst genommen und gehört zu werden.“ Die Theatermacherin freut sich, Jugendlichen einen Raum für die Beschäftigung mit schwierigen Themen bieten zu können, der ganz anders als Schule ist.

Die Idee, einen Krimi zu drehen, hatten die jungen Besucher*innen des Freizeitentrums Gesundbrunnen bereits 2021. Bald war jedoch abzusehen, wie viel Arbeit in einem Filmdreh und den notwendigen Vorbereitungen, Planungen und Entscheidungen steckt. Da wurde den verantwortlichen Betreuer*innen im Freizeitzentrum Gesundbrunnen und im Projekt ASB 4You(th) klar, dass sie den jungen Filmemacher*innen ein paar zusätzliche Monate Zeit geben müssen und tatkräftige Unterstützung durch professionelle Filmemacher*innen benötigten. Im Dezember stand fest, dass das Projekt eine Fortsetzung im neuen Jahr braucht, um richtig gut zu werden.

„Man kann sich nicht vorstellen, wie oft einige Szenen gedreht werden mussten“, berichtet Sozialarbeiterin Ute Breede: „Manche trauen sich da mehr zu, manche weniger.“ Wie auch einige der Kinder und Jugendlichen wollte sie nicht selbst im Film auftreten, doch ergaben sich für alle Beteiligten aus dem Gesundbrunnen Wege, das junge Filmteam tatkräftig zu unterstützen. Breede freut sich, dass alle Mitwirkenden ihren Platz und Aufgaben vor und hinter der Kamera gefunden haben. Durch die Teamarbeit konnten alle gemeinsam den langen Projektzeitraum gut bewältigen, stets fanden sich Verantwortliche für die anstehenden Aufgaben. Sichtlich begeistert ist die Sozialarbeiterin von der Geduld und Ausdauer, die die rund 15 Kinder und Jugendlichen mehr als ein halbes Jahr lang regelmäßig in die Produktion ihres eigenen Krimis gesteckt haben. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: ein spannender, etwa 30-minütiger Film, der in der Lebenswelt der Macher*innen spielt.

EIN RICHTIG SPANNENDER KRIMI

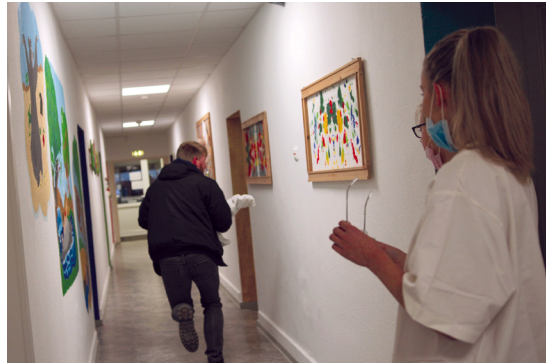


Bild: ASB4You(th)

👉 **Frisches Popcorn und Waffeln:** Beim Freizeitzentrum Gesundbrunnen wird auch Anfang Dezember noch im Freien gebrutzelt. Zwölf Kinder und Jugendliche stehen und sitzen um ein offenes Feuer. Zum Abschluss des Naturprojekts hat Erlebnispädagoge Falk Zipperling ein paar besonders beliebte Köstlichkeiten vorbereitet. „Was braucht man denn, wenn man ein Feuer machen will?“, fragt er in die Runde. Baumklettern, Feuer machen ohne Feuerzeug, Schnitzen, Wandern, Baden, kooperative Geländespiele: Seit dem Frühjahr war Zipperling jede zweite Woche mit einem Naturerlebnis im Freizeitzentrum.

ZELTEN, WANDERN, SPIELEN UND VIELES MEHR



Bild: ASB Freizeitzentrum Gesundbrunnen

„Im Sommer waren wir gemeinsam zelten. Das war besonders, weil wir die ganze Zeit draußen waren und den Alltag gemeinsam organisieren mussten. Zelte aufbauen, kochen und abwaschen zum Beispiel“, sagt Ute Breede. Die Sozialarbeiterin hat das Naturprojekt über das ganze Jahr hinweg begleitet. Vor den Sommerferien gab es zunächst ein Probezelten: Eine Nacht auf dem Gelände des Gesundbrunnen. Dann ist eine Gruppe von rund 20 Kindern und Jugendlichen für zwei Nächte auf den Campingplatz nach Murchin gefahren. Angereist wurde mit dem Fahrrad. „In den Sommerferien waren wir dann für eine ganze Woche in Murchin, das hat den Kindern richtig gut gefallen. Alle würden im nächsten Jahr wieder mitkommen“, so Breede. Sie freut sich, dass die Kinder durch das Projekt schöne Ferienerlebnisse haben, an die sie gerne zurückdenken. Selbstverständlich sieht sie auch die positiven Auswirkungen der Erlebnispädagogik auf das Gruppengefüge und die Konfliktfähigkeit der teilnehmenden Kinder.

Waschen der Äpfel und Birnen mit einem Wasserschlauch, Schreddern, Pressen mit der hydraulischen Saftpresse und anschließend Aufkochen und Abfüllen. Das sind die Arbeitsschritte, die zwischen Obst und trinkfertigem Saft stehen. Im Demokratiebahnhof Anklam wurden sie in diesen Herbstferien von Hand ausgeführt.

Das Apfelmosten in den Herbstferien hat mittlerweile Tradition im Demokratiebahnhof Anklam. Von den Änderungen und Herausforderungen in diesem Jahr berichtet Umweltpädagogin Isabell Schultz: „In den letzten Jahren haben wir eine Saftpresse genutzt, die wir aus Bröllin geliehen haben. Das war dieses Jahr nicht möglich, wir mussten eine andere nehmen. Beide Pressen wurden von Stefan Raabe vom Landkombinat Gatschow gebaut, sind aber sehr unterschiedlich in ihrem Aufbau. Hier musste der Schredder zusätzlich angebaut werden, ein massives Gerät! Deshalb haben wir ihn nicht mit ausgeliehen. An dem Samstag haben wir von 12 bis 16 Uhr

Äpfel und Birnen gepresst. Statt eines mit Strom betriebenen Schredders hatten wir einen manuellen. Auf diese Weise dauerte der Vorgang länger. Die Aktion wurde zum echten Kraft- und Gemeinschaftsakt. Alle Jugendlichen, die da waren, halfen fleißig mit. Es wurde auch teilweise per Hand vorgeschritten – eine Idee der Jugendlichen – um den Ablauf noch zu verbessern.“

Ein paar Nachbar*innen kamen vorbei und am Ende waren rund 50 Liter Saft hergestellt. Den verteilten sie in der Gruppe der Helfer*innen und behielten ein paar Pakete im Demokratiebahnhof für den Jugendtreff.

„EIN ECHTER KRAFT- UND GEMEINSCHAFTSAKT“



Bild: Demokratiebahnhof Anklam e. V.

„SELBST AKTIV ETWAS MACHEN“



Bilder: Lilienthal-Gymnasium

Die Idee kam vom Schülerrat.

„Weil das Lilienthal-Gymnasium ja eine Umweltschule ist, wollten sie gerne etwas für die Umwelt machen, das Thema in den Fokus nehmen, einen Baum pflanzen zum Beispiel“, berichtet Jens Bordel, Schulsozialarbeiter im Lilienthal Gymnasium. Gemeinsam mit den Schüler*innen hat Bordel aus der kleinen Baumpflanzaktion eine ganze Projektwoche mit Theaterstück, Wasserwerkstatt und zahlreichen Workshops entwickelt und auf die Beine gestellt.

Die Umweltwoche begann mit einer Theaterpremiere: Autorin und Schauspielerin Susan Ihlenfeld präsentierte ein Klassenzimmerstück

zum Thema Klima und begeisterte die jungen Zuschauer*innen aus der siebten Klasse sofort. An einem anderen Tag waren Referent*innen des Naturparkzentrums Stolpe zu Gast. Gemeinsam ging es an die Peene, wo die Schüler*innen kescherten und anhand der gefangenen Wassertiere die Wasserqualität des Flusses bestimmten. Auch die Spuren größerer Tiere, beispielsweise der Biber, wurden untersucht.

Highlight der Umweltwoche waren für die Schüler*innen die mehrtägigen Workshops, die von regionalen Künstler*innen angeleitet und begleitet wurden. Hier konnten die Schüler*innen selbst aktiv und kreativ werden. Den Kontakt hatte die Künstlerin Ute Gallmeister hergestellt. Ob Upcycling, Umwelt-Rap oder Pfandboxen für die Schule bauen: das Selbstmachen war immer zentraler Bestandteil. Eine Mediengruppe dokumentierte die Aktivitäten der ganze Woche.

Am 11. November feierte das Jugendparlament Anklam sein vierjähriges Bestehen. Einige Mitglieder, die über zwei Legislaturperioden im Amt waren, wurden verabschiedet. „Ein paar wollen weitermachen, wenn sie wieder gewählt werden“, berichtet Domenik Thrun, erster Vorsitzender und Gründungsmitglied des JuPa. Die Wahlen, das Abgeben von Aufgaben an neue Mitglieder und wie erreicht werden kann, dass mehr Mitglieder zu den Sitzungen kommen, waren Fragen, die die Abgeordneten des Jugendparlaments in der zweiten Jahreshälfte beschäftigten. So auch im Rahmen eines gemeinsamen Planungswochenendes in Burg Stargard: „Da waren wir auch zu unserem ersten JuPa-Wochenende vor vier Jahren“, erinnert sich Thrun.

Seinen Rückblick auf die Aktivitäten des Jugendparlaments beginnt Thrun schon am 24.12.2021. An diesem Tag verteilten die Mitglieder Geschenke auf der Kinderstation des



IN DER STADTPOLITIK ANGEKOMMEN

Krankenhauses. 2022 folgten dann, wie in den Vorjahren, zahlreiche sehr unterschiedliche Aktivitäten. „Am Anfang des Jahres haben wir mit den Bundestagsabgeordneten Erik von Malotcki und Philipp Amthor bei Instagram unter anderem über Jugendpolitik gesprochen, ab Februar haben wir uns bei den Demonstrationen gegen den Krieg in der Ukraine eingebracht. Im März waren wir in Stralsund zu einem JuPa-Wochenende und haben unseren Jahresplan aufgestellt“, berichtet Domenik Thrun.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Jugendparlaments war die Erstellung eines Nahverkehrskonzepts, das den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen gerecht wird.

Das Projekt Coronakisten haben die engagierten jungen Politiker*innen weitergeführt und auch in diesem Jahr alle Jugendclubs und Jugendtreffs der Stadt mit benötigten Spielzeugen ausgestattet. Zwei Müllsammelaktionen fanden statt, so beteiligten sich im November 25 junge Menschen und reinigten gemeinsam das

Gelände um den Demokratiebahnhof. Mit zahlreichen Kooperationspartner*innen haben Vertreter*innen des JuPa zum Coming-out-Day im Oktober Flagge gezeigt. Zum Gedenken an die Reichspogromnacht am 9.11. sind sie zusammen mit Vertreter*innen der Stadt alle Stolpersteine abgegangen und haben dort Kerzen und Rosen abgelegt.

Das Jugendparlament begrüßte Studierende der Universität Greifswald zu einem Workshop, bei dem sie erklärten wie die Beteiligung junger Menschen gelingen kann.

Zum Jahresende ging es dann vor allem darum, die Wahl zur nächsten Legislatur vorzubereiten und durchzuführen. Insgesamt 17 Kinder und Jugendliche stellten sich zur Wahl auf. Nach 12 Kandidaturen 2018 und 14 bei der Wahl 2020 war das ein großer Erfolg. Die Kandidierenden kommen von verschiedenen Anklamer Schulen, alle Altersgruppen waren vertreten.



Bilder: JuPa

DEMOKRATIEFÖRDERNDE PROJEKTE VON UND FÜR JUNGE MENSCHEN



JUGENDFONDS

Vom 6.–8. Dezember konnten Stimmen zur Wahl des Jugendparlament Anklam abgegeben werden. Die neun Mitglieder der neuen Legislaturperiode sind Domenik Thrun, Tamme-Gustav Tzschope, Lina Sophie Thrun, Johannes Hempel, Elisabeth Schmidt, Michelle Anita Kosorz, Dave Neubert, Nadine da Silva und Lara Bäumel. Viel Erfolg beim Anstoßen und Umsetzen künftiger Projektideen!

Demokratiefördernde Projekte von und für junge Menschen

Eine zusätzliche Aufgabe des Jugendparlaments ist es, über Projektanträge für Jugendprojekte zu entscheiden. Nachdem

es am Anfang des Jahres etwas schwierig gewesen war, Projekte zu finden, freuten sich die Mitglieder des JuPa über einen Antrag aus der Käthe-Kollwitz-Schule. Dort fand ein antirassistischer Hip-Hop-Workshop statt. In der zweiten Dezemberwoche war der Berliner Rapper Matondo Castlo an der Regionalen Schule zu Gast. „Außerdem haben wir den Winterbahnhof, eine Adventsveranstaltung für Jugendliche, im Demokratiebahnhof unterstützt und auch die Gruppe Queer in Anklam. Die haben Gesprächsrunden für queere Jugendliche angeboten und auch Filme gezeigt“, fasst Domenik Thrun zusammen.

- _ Aufbau der Öffentlichkeitsarbeit
- LAP Anklam, Anklam-Land
- _ Auftaktveranstaltung für den LAP, Vorstellung der Ziele und Möglichkeiten
- _ „OpenSpace“ Workshop
- _ Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des LAP
- _ Jugend kann und will. Aufbau und Erprobung eines Jugendfonds
- _ Sagenhaftes aus der Filmfabrik
- _ Diskussionsforum
- _ Stabilitätspakt ländlicher Raum
- _ Spaß-Ämtereier
- _ NS-Militärjustiz
- _ LAP im Jahreswechsel
- _ Bücher für Alle
- _ Anne Frank – Eine von Vielen
- _ Historisches in der Schwedenmühle
- _ Rechtsextremismus im Kontext Familie
- _ Geschichtswerkstatt in der Mühle
- _ Bildung teilen
- _ Ergebnispräsentation des Projektes „Bücher für Alle“
- _ Erlebte Geschichte in der Nikolaikirche Anklam
- _ Dreiklang
- _ Sag es laut
- _ Sagenhaftes aus der Filmfabrik Anklam 2.0
- _ Miteinander zum Ziel
- _ Wir zeigen euch, was wir sehen
- _ Vom Mühltreff zum Mühltornier
- _ Generationen gestalten Geschichte
- _ ÜBERdasLEBEN
- _ Publikation und Lesereihe „Asyl – Ein neues Leben beginnen“
- _ Fachtag und Fortbildungen
- _ Das vielfältige Kleeblatt
- _ Begegnungsstätte Mühle
- _ Kulturelle Erlebniswelt Afrika
- _ Aktionsfonds 2014
- _ Die Käthe-Kleeblätter gehen in die Luft
- _ MV-Sampler-Tour 2014: Anklam ist dabei
- _ Trommelreise
- _ Bürgerbeteiligung neu organisieren
- _ Zukunftsvision Schwedenmühle Anklam
- _ Dokumentarfilm Werkstatt Weites Land – Meine Stadt
- _ Kinder organisieren ihr Training

UNSERE PROJEKTE 2011–2022

- _ Holz lebt – Unser Zauberwald
- _ Südstadt Adventskalender
- _ One Billion Rising
- _ Schwimmkurse für
Flüchtlingskinder
- _ Kulturtreff Schwedenmühle
- _ Sommerfest „Wir sind bunt“
- _ Ein Traum vom Fliegen
- _ Verwaltung des Jugendfonds
- _ Koordinations- und
Vernetzungsbüro
- _ Sommercamp AUSZeit
- _ Fachtagungen Jugendarbeit
- _ Mach mit!
- _ Lernen Sie Fahrrad fahren
- _ Dorfgemeinschaft
- _ Bündnis „Anklam für Alle“
- _ Graffiti Workshop
- _ Vierfalt erleben
- _ Theaterworkshop „Alle satt?!“
- _ Das grüne Schulhaus
- _ Vierfalt im Takt
- _ Volleyballturnier
- _ Ferienlager Demokratie (er)leben
- _ 1. Anklamer Sporttag
- _ Luther und Wir
- _ Die Südstadt engagiert sich!
- _ Treffpunkt DU+ICH e. V.
- _ „Menschenrechte“-Workshop der
Jugendfeuerwehr Anklam
- _ Internationales Radgeflüster
- _ Interkulturelle Spätsommerfeste
- _ Demokratie(bahnhof)
macht Schule
- _ Das künstlerische Gespräch
- _ Gewaltfreie Kommunikation
- _ Die Holzwürmer
- _ Konflikttraining
- _ Afrika – fern und doch nah –
Trommelprojekt
- _ Die Südstadt engagiert sich!
- _ Das grüne Schulhaus II –
Wasserwelten
- _ Gemeinsam statt Einsam – Ferien-
freizeit in Güstrow
- _ Lesung mit Judith Zander
- _ Dorfleben Neu Kosenow
- _ Seite an Seite – Ein Sozial- und
Demokratieprojekt
- _ Jugendfonds & Jugendparlament
- _ Ferien in Zinnowitz
- _ Kunstschweiß-Workshop mit den
Straßenpirat:innen
- _ theaterspiel
- _ Restauration des sowjetischen
Soldatenfriedhofes

- _ Projektstage an der Lindenschule
- _ Was tun, wenn's knallt?
- _ Klimaschutztag im Friedenswald
- _ Hoch-inklusives Hoch-stapeln
- _ Integratives Frühlingfest
- _ Rockwerkstatt im Mühlentreff
- _ Freizeitgestaltung auf dem Land
- _ Naturprojekt des ASB
- _ Wendepunkte: Interviews zur Wendezeit
- _ Apfelsaftpressen im Demokratiebahnhof Anklam
- _ Internetauftritt Zentrum für Friedensarbeit
- _ Diversitätstrainings
- _ KULTUR leben!
- _ Kunstwelten
- _ Musikprojekt im Demokratiebahnhof Anklam
- _ Natur- und Campingangebot für junge Menschen
- _ Theaterprojekt zu Medienkompetenz
- _ Die Mittelmeer-Monologe
- _ Erlebnispädagogik im Demokratiebahnhof Anklam
- _ Puppentheater zu den interkulturellen Tagen
- _ Film- und Buchpräsentation in der Evangelischen Schule
- _ Gemeinsames Bauprojekt in Neuenkirchen
- _ Filmprojekt von ASB4You(th)
- _ Kreativ im Gesundbrunnen
- _ Kinobesuch zum Thema Donbass
- _ Fritzer
- _ Musikwerkstatt im Mühlentreff
- _ Fahrradwerkstatt im Mühlentreff
- _ Nein zur digit@len Gewalt
- _ Alkohölle
- _ Naturerlebnisse
- _ Umweltwoche im Lilienthal-Gymnasium
- _ Jahreswechsel LAP



IMPRESSUM

COMMUNITY COACHING E. V.
Kordinierungs- und Fachstelle
René Lenz

Telefon: 0175 / 91 97 24 7

E-Mail: pfd@demokratisches-ostvorpommern.org

TEXT

Laura Armbrorst

GRAFISCHE GESTALTUNG

Claudia Benter

BILDNACHWEIS COVER

„Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst“, Otto Lilienthal, Berlin 1889
Bild gemeinfrei

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar.
Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**